

„Wenn etwas nicht mehr möglich ist, verändere es, so dass es anders möglich wird!“

Möglichkeiten¹ in der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physischen Kontakt

Unter den gegebenen Umständen, die uns das Corona-Virus beschert, möchten wir **Vorschläge für den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer** anbieten, um der **emotionalen Verbundenheit** trotz der physischen Trennung **Ausdruck verleihen zu können:**

- ✓ **Treten Sie aktiv, regelmäßig und verlässlich in persönliche Beziehung mit den betroffenen Menschen - telefonisch, SMS, WhatsApp, skype, zoomen, Videotelefonie, E-Mail, Briefe, etc. ...**
- ✓ Befindet sich ein krankes Familienmitglied in stationärer Einrichtung (stationäres Hospiz, Palliativstation, Krankenhaus, Pflegeheim): Machen Sie den Angehörigen und Vertrauenspersonen Vorschläge für vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten, unterstützen Sie beim Einrichten technischer Hilfsmittel, organisieren Sie die Übergabe kleiner Präsente (Briefe, Fotos, etc. ...) der Angehörigen an Kranke (Absprache mit Personal, aktuelle Informationen über Beschränkungen, ...)
- ✓ Ermutigen Sie Angehörige, Nachrichten für Sterbende als Audionachricht aufzunehmen und zu verschicken. Unterstützen und leiten Sie an, falls Bedarf besteht.
- ✓ Legen Sie betroffenen Menschen ein paar Blumen aus dem Garten, eine Karte mit persönlichen Worten, eine Zeichnung, die von Ihren Kindern gemalt wurde, ein Stück Kuchen, etc. als kleines Geschenk und Zeichen der Anteilnahme sowie Verbundenheit vor die Türe.
- ✓ Motivieren Sie die Vertrauenspersonen und Angehörigen, an Kranke und Sterbende zu schreiben.
- ✓ Suchen Sie Lieder, Texte, etc., die den Betroffenen gefallen könnten.
- ✓ Nutzen Sie alle kreativen Möglichkeiten – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt: Lassen Sie Kinder als Angehörige Abschiedsgeschenke zeichnen, basteln, Küsse mit Lippenstift auf Stofftaschentücher machen, Händeabdrücke von Angehörigen zu Hause auf Polsterbezüge machen, Foto-Collagen erstellen, u.v.m.
- ✓ Unterstützen Sie bzw. organisieren Sie, dass all diese Dinge zu den Sterbenden gelangen. Sollte eine Übergabe aufgrund aktueller Einschränkungen nicht möglich sein, so können Fotos davon übermittelt werden.
- ✓ Weiters können gemeinsam mit den Angehörigen weitere Rituale gefunden werden: z.B. ein Abschiedsgeschenk in einer besonderen Box aufheben und zu einem

¹ Erstellt von den Vorstandsmitgliedern des Dachverbandes Hospiz Österreich, Stand 20.03.2020
© Dachverband Hospiz Österreich

späteren Zeitpunkt übergeben. Briefe und Gegenstände verbrennen und die Asche aufbewahren, diese kann später im Grab beigegeben werden.

- ✓ Bitten Sie die Pflegepersonen vor Ort in den Einrichtungen, Fotos von den übergebenen Geschenken zu machen, ebenso sind es diese Personen, die Ihnen beim Kommunizieren mit Kranken behilflich sein können.

Abschiednehmen, wenn der Tod eingetreten ist

- ✓ Vorbereitung und Übergabe von Abschiedsgeschenken (am besten direkt an Bestatter*innen)
- ✓ Kerzen entzünden, Blumen, Bilder aufstellen – sich gegenseitig Fotos davon schicken
- ✓ Eine Verabschiedung von an Covid-19 verstorbenen Menschen am offenen Sarg ist bei Bestatter*innen aufgrund des Seuchengesetzes nicht möglich – fragen Sie bei den Bestatter*innen nach, ob es möglich ist, ein großes dünnes Seidentuch, selbst bemaltes Tuch, etc. für die Versorgung des Leichnams zur Verfügung zu stellen.
- ✓ Verabschieden Sie sich bei der toten Person, indem Sie die Hand auf den Sarg, die Urne, etc. legen. Es ist aktuell nichts Gegenteiliges bekannt, warum das nicht möglich sein sollte. Lediglich die Anzahl der Menschen beim Sarg, der Urne ist beschränkt.
- ✓ Begräbnisse in kleinstem Kreise sind derzeit noch erlaubt: 5 Personen inklusive Bestatter*in und Seelsorger*in – im gegebenen Fall bitte vorab noch mit Gemeinde/Magistrat telefonisch abklären. Bei Begräbnissen darf derzeit kein Weihwasser verwendet werden und keine Erde nachgeworfen werden (Gefahr der Übertragung durch Griffe). Man könnte daher eigenes Weihwasser und Erde aus dem persönlichem Umfeld mitnehmen.
- ✓ Organisation einer Familienandacht bspw. über eine WhatsAppKonferenz oder andere technische Hilfsmittel (Zoom, Skype, etc.)
- ✓ Anregung und konkrete Planung für Familien, wie eine Verabschiedungsfeier zu einem späteren Zeitpunkt gestaltet werden kann – aktiv mit den betroffenen Menschen in die Planung gehen.

Geben Sie diese Informationen an alle Menschen in Ihrem sozialen Umfeld (Angehörige, Freund*innen, Vereinskolleg*innen, Vertreter*innen der Gemeinde, Pfarre, etc.) weiter – es ist wichtig zu wissen, dass trotz der gegebenen Einschränkungen noch viel geleistet werden kann! Die regionalen Hospizteams stehen Ihnen unterstützend zu Seite!